



## Wieder einmal Erpressungstaktik!

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wie ihr euch vielleicht an die Standortsicherungsvereinbarungen von 1996 und 2004 erinnern könnt, haben wir damals auf viele Errungenschaften verzichtet damit unter anderem die C-Klasse hier bei uns bleibt. Mit der Hoffnung auf sichere Arbeitsplätze haben wir jährlich 500 Millionen € abgegeben, haben es zugelassen, dass die Bänder in der C-Klasse auf 73 Sek. Takt gefahren werden dürfen! Obwohl die C-Klasse noch ca. 3 Jahre läuft, überlegt das Unternehmen wie die C-Klasse noch billiger produziert werden kann. Das Management spielt mit dem Gedanken, die Produktion nach Bremen, Amerika oder nach China zu verlagern! Das Unternehmen fühlt jetzt schon beim Betriebsrat vor, wozu wir bereit wären, herzugeben! Zum Beispiel: Lohnkürzung, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Tarifierhöhung, Leistungsverdichtung, usw. Sie fühlen uns auf den Zahn! Sind wir doch alle mal ehrlich! Wir wissen doch alle genau, das, was wir bis heute dem Unternehmen geschenkt haben, hat nicht unsere Arbeitsplätze abgesichert, sondern die

Gewinne des Unternehmens erhöht! Wohin führt diese Verzichtsstrategie? Je mehr wir bereit sind zu verzichten, desto mehr werden sie sich auf uns heraufstürzen - wie hungrige Wölfe - die Blut geleckt haben! Wir dürfen uns auch nicht auf die Spielchen (Angstpolitik) der IGM und der Betriebsräte einlassen! „Wir würden ja nur für den Erhalt unserer Arbeitsplätze was hergeben.“ Wir haben ja in den letzten Jahren gesehen was uns diese Verzichts-Politik gebracht hat - nämlich gar nichts!! Wir müssen für den Erhalt unserer Arbeitsplätze auch im Interesse unserer Kinder kämpfen! Wir müssen uns mit anderen Werken (Arbeiter) zusammenschließen. Wir müssen den Kolleginnen und Kollegen klar machen, wie das Unternehmen uns gegeneinander ausspielt! Wir müssen allen klar machen, dass die Verzichtspolitik des Betriebsrates keinen Erfolg gebracht hat. Allzu viel haben wir ja auch nicht mehr, das wir auch noch hergeben könnten!!

### Sollen wir die Interessen des BR oder der Kolleginnen und Kollegen vertreten?

Bei uns im Unternehmen darf jeder bei Center- oder Betriebsversammlungen offen die Unternehmensleitung, die Führungsebene oder die andere Gewerkschaft aufs Schärfste kritisieren! Was ja auch normal ist!

#### **Warum dürfen wir das?**

Weil wir eine starke IGM und IGM-Betriebsräte haben!

#### **Ja, wo liegt dann das Problem?**

Das Problem ist, das wir genau diese IGM und diesen IGM-Betriebsrat niemals und auf keinen Fall auf irgendeine Weise kritisieren dürfen!! Dies ist ein äußerstes **TABU!**

#### **Was passiert, wenn es doch mal irgendjemand tut?**

Diese werden dann aufs Schärfste unterdrückt, verfolgt, schikaniert und mundtot gemacht! Als IGM Vertrauensleute wollten wir bei der Vertrauensleute-Vollversammlung zu den Kollegen Sprechen, was uns verboten wurde!

Bei der Centerversammlung hat man auch alles Mögliche getan, damit wir nicht sprechen durften!

#### **Wo bleibt die Meinungsfreiheit?!**

#### **Was ist mit Demokratie?!**

Wer hat uns gewählt? Warum wurden wir gewählt? Wessen Interessen sollen wir vertreten?

Etwas die des Betriebsrates?

Wir wurden von den Kollegen vor Ort gewählt und **nicht vom Betriebsrat!**

Wir sind **gewählt**, um die Interessen derer zu vertreten, die uns gewählt haben!

Wir sind nicht gewählt, um für **die Interessen des Betriebsrates** zu kämpfen, sondern für die Kollegen, die uns gewählt haben!

# ERA in der Logistik – was ungerecht ist, wird auch durch Abwarten nicht besser

**Brief aus der Belegschaft :**

**Hallo Alternative Freunde**

Mit diesem Schreiben möchten wir euch über die Probleme und Anregungen aus der Logistik aufklären. Viele Kollegen sind der Meinung, dass Betriebsräte nicht ausreichend die Interessen der Arbeitnehmer vertreten. Letztlich hat wieder nur der Arbeitgeber seine Vorteile. Zum Beispiel, was ERA betrifft: Viele Logistiker hatten vor ERA 26 AW bzw. 27 AW. Nach der ERA-Umsetzung erhalten die meisten Logistiker/innen Entgeltgruppe 5 teilweise auch 4. "Gleiche Arbeit gleiches Geld" wird immer wieder behauptet, aber gegen die Ungerechtigkeit durch die Umsetzung von ERA wird leider nichts unternommen.



Es ist seltsam, dass eine Kollegin im Presswerk eine andere Entgeltgruppe hat wie eine im Bau 36, 46, oder 38, obwohl sie dieselbe Tätigkeit ausführt. Die Logistik hat in den letzten Jahren die Vorstellung von Wertschät

zung verloren. Wir erinnern uns an den Dienstleistungstarifvertrag, davon sind viele Kollegen in der Logistik betroffen. Nur einer von vielen Betroffenen ist der Leergutfahrer. Im Dienstleistungstarifvertrag wurde die Wochenarbeitszeit von 35 Stunden auf 37 bis 37.5 Stunden ohne Lohnausgleich erhöht. Verursacht durch die neue Situation mit Kurzarbeit und Ausfallschichten, befinden sich die Kolleginnen und Kollegen in Minusstunden, aus denen sie nicht wieder herauskommen. Das sind ungerechte Zustände, unter denen die Kolleginnen und Kollegen arbeiten sollen. Der Arbeitnehmer bekommt für dieselbe Arbeit jetzt weniger Geld. Fakt ist, dass es Betriebsräte gibt, die ihre Fehler versuchen zu verneinen und ignorieren. Es wird nicht richtig gehandelt. Denn richtig wäre, bei Verhandlungen Durchsetzungsvermögen für die Interessen der Arbeiter zu beweisen. Jedoch wird in Konflikten mit dem Arbeitgeber kein Widerspruch im Namen aller Arbeiter erkennbar. Unverschämterweise soll es auch Betriebsräte geben, die so dreist sind, zu behaupten, Arbeiter müssten sich mit ihren Arbeitsumständen zufrieden geben. Aufgrund dessen benötigen die Arbeiter dringend Alternativen die tat-

sächlich, die Interessen der Arbeitnehmer vertreten.

## **Die Belegschaft will ihr Geld sehen!**

Die Auszahlung der 1900 Euro Ergebnisbeteiligung wurde im April verschoben, angeblich um das Unternehmen vor der Zahlungsunfähigkeit zu retten. Vorstandschef Dieter Zetsche sagt jetzt in der Presse, das Unternehmen habe eine Bruttoliquidität von 18 Mrd. Euro. Trotzdem ist nach wie vor offen, ob die Ergebnisbeteiligung ausbezahlt oder in irgendeine Form von „Unternehmens-Beteiligung“ verwandelt wird. Die Kolleginnen und Kollegen wurden bisher nicht gefragt, ob sie ihre 1900 Euro Ergebnisbeteiligung in eine „Belegschaftsbeteiligung“ anlegen wollen oder nicht. Es ist aber ihr schwer verdientes Geld, mit dem sehr viele bereits fest gerechnet haben. Und sicher ist auch, dass sie in diesen Zeiten auch kaum in unsichere Papiere anlegen würden. Deshalb darf niemand ohne ihre Zustimmung darüber verfügen!

## **Weihnachtsgeld gekürzt?!**

Kollegen in Arbeitszeitverkürzung erhalten bekanntermaßen ein um 8,75% gekürztes Monatsentgelt. Das ist der Firma aber nicht genug: Jetzt sollen diejenigen, die im November in Arbeitszeitverkürzung sind, auch noch das Weihnachtsgeld in entsprechendem Umfang gekürzt bekommen.